Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunftserteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telephon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 103 | Fernruf 179 | Donnerstag den 3. Mai 1928 | Fernruf 179 | 63. Jahrgang

Erfahrungen in der Arbeitslosenversicherung

Die Arbeitslosenversicherung besteht in Deutschland jetzt sieben Monate. Die Beiträge waren von vornherein so bemessen, daß im Durchschnitt jeweilig etwa 750 000 Arbeitslose mit den gesetzlich vorgesehenen Renten ausgestattet werden konnten. In den ersten zwei Monaten nach Gründung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung konnten gewisse Rücklagen angesammelt werden, da die Zahl der Arbeitslosen unter der genannten Grenze lag. In den Monaten Dezember 1927 bis März 1928 aber lag die Ziffer der Arbeitslosen meist erheblich über der Grenze. Die Rücklagen sind jetzt nahezu aufgezehrt. Man darf erwarten, daß der etwa am 10. Mai zu veröffentlichende Nachweis vom 1. Mai 1928 zum erstenmal seit vier Monaten wieder eine Arbeitslosenziffer nennen wird, die unter der Dreiviertelmillionengrenze liegt. Das würde bedeuten, daß vom 1. Mai bis etwa Mitte November ds. Js., also reichlich sechs Monate lang, wieder Rücklagen in der Reichsanstalt angesammelt werden können. Nimmt man den Durchschnitt der mit Renten ausgestatteten Arbeitslosen in diesen sechs bis sieben Sommermonaten mit einer halben Million an, so werden Ersparnisse in Höhe von 100 bis 150 Millionen Mark erzielt werden, die dann dazu verwendet werden müssen, die mit ziemlicher Gewißheit für die nächste Winterzeit zu erwartenden größeren Arbeitslosenmassen mit den vorgesehenen Renten zu versorgen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß es in der Zwischenzeit gelingt, in der Saisonarbeiterfrage ein klare Lösung zu finden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in der letzten Winterzeit an Arbeitslosenrenten viele Millionen an solche Anwärter ausgezahlt worden sind, die sich lediglich Mängel des Gesetzes und auch ein unberechtigtes Entgegenkommen der entscheidungsbefugten Stellen zunutze gemacht haben.

Der Begriff der „Saisonarbeiter" läßt sich schwer fassen, weil es Grenzberufe gibt, bei denen man im Zweifel sein kann, ob sie nach dem Willen des Gesetzgebers einen Rentenanspruch erhalten sollten. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich für die erste Uebergangszeit der vorhandenen Organe des Arbeitsnachweises und der Erwerbslosenfürsorge bedient, da sie eine eigene Organisation nicht aus dem Boden stampfen konnte und wollte. Diese zum Abbau bestimmten Stellen sind den Antragstellern häufig in einer Weise entgegengekommen, die sich mit dem Geist des Gesetzes und mit dem öffentlichen Interesse nicht verträgt. Den Anlaß hierzu mag die Hoffnung gegeben haben, daß die genannten Stellen sich auf solche Weise für die Aufnahme in den endgültigen Behördenapparat der Reichsanstalt ihre Zuflucht nehmen mußte, um wenigstens die gröbsten Mißbräuche der Arbeitslosenversicherung zu verhindern, haben nicht ganz mit Unrecht böses Blut erregt. Wenn z. B. ein Berliner Bauarbeiter nach Beendigung der Saison nach seinem kleinen Anwesen an der Oder zurückkehrte und Anspruch auf Erwerbslosenrente erhob, so mußte er gewärtigen, daß er von den Arbeitsnachweisstellen zu Forstarbeiten bestimmt wurde, die ihm weniger Lohn einbrachten, als er ohne diese Arbeit als Empfänger von Arbeitslosenrente erhalten haben würde. Das Feiern war für solche Leute lohnender als die Arbeit. Es liegt auf der Hand, daß dies eine schwere Erschütterung der Arbeitsmoral zur Folge haben muß.

Der Grundgedanke bei der Behandlung der Saisonarbeiter in der Arbeitslosenversicherung ist folgender: Wer auf Grund seiner Spezialität im Jahr acht oder neun Monate Arbeit findet und die übrigen drei oder vier Monate aus allgemeinen Gründen, aber regelmäßig an der Ausübung seiner eigentlichen beruflichen Arbeit verhindert ist, hat von jeher die moralische Verpflichtung gehabt, in den acht oder neun Monaten reichlichen Arbeitsverdienstes Rücklagen für die stillen drei oder vier Monate zu machen. Die Arbeitslosenversicherung hat nicht bezweckt, diesen Saisonarbeitern den Zwang zum Sparen abzunehmen und ihnen auf Kosten der Gesamtheit eine Rente zu geben, die an die verhältnismäßig hohen Löhne der Saison anknüpft. Es wird auf die Dauer unvermeidlich sein, daß die Bestimmungen über die Wartezeit und auch über die Dauer des Rentenempfangs nachgeprüft werden. Wie man in das System der Abeitslosenversicherung die Bedürftigkeitsfrage, die ja bei der Beurteilung der Lage der Saisonarbeiter eine ausschlaggebende Rolle spielt, einfügen kann, ist eine schwierige Aufgabe, die aber gelöst werden muß.

Es wird wesentlich von der Lösung der Saisonarbeiterfrage abhängen, ob die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Lauf dieses Rechnungsjahrs Ansprüche an die Reichskasse stellen muß. Regierung und gesetzgebende Organe dürfen sich darüber nicht im unklaren sein, daß sie sich nur durch straffe Fassung der Bestimmungen über Mißbrauch der Arbeitslosenversicherung von dem Vorwurf befreien können, dem Reich Lasten zugemutet zu haben, die unter Umständen den Betrag von 100 Millionen Mark weit überschreiten können. Die Reichsanstalt wird erst durch den Fortschritt in der Organisation des eigenen Behördenapparats in den Stand gesetzt, die geltenden und auch die neu zu erlassenden Bestimmungen straff und einheitlich im ganzen Reichsgebiet durchzuführen. Aus den früheren 900 Arbeitsnachweisen sind 380 Bezirksarbeitsämter geworden. Die Posten der Arbeitsamtsvorsitzenden werden kaum vor Ende Mai oder Anfang Juni besetzt werden können. Jedenfalls ist zu erwarten, daß am 1. Juli — also unmittelbar nach dem Zusammentritt des neuen Reichstags — der eigene Behördenapparat der Reichsanstalt arbeitsfähig geworden sein wird. Voraussetzung für ein glattes Arbeiten des Apparates ist es dann allerdings, daß sich die beteiligten Gruppen, nämlich die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowohl bei der Berliner Zentrale der Reichsanstalt als auch in den Landes- und in den Bezirksämtern, sich an den Arbeiten beteiligen. Der Eifer der Arbeitgeber läßt manchmal zu wünschen übrig. Sie dürfen sich dann aber auch nicht wundern, wenn die Gruppe der Arbeitnehmer dadurch an Macht gewinnt.

Tagesspiegel

Das Reichsgericht hat dem Einspruch der 16 Länderregierungen gegen das Verbot des Rotkämpferbunds stattgegeben. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Reich aufgebürdet.

•

Der Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform wird am 4. Mai in Berlin zusammentreten.

•

Die Deutsche Reichsbahn hat am 2. Mai den förmlichen Antrag auf Erhöhung der Reichsbahntarife dem Reichsverkehrsminister eingereicht. Begründet wird der Antrag in einer umfangreichen Denkschrift. Die Denkschrift enthält nach dem B.T. auch einen Unterantrag über Einführung des Zweiklassensystems im Personenverkehr.

•

Auf Grund des Gegenseitigkeitsvertrags zwischen Ungarn und Oesterreich verlangte die ungarische Regierung die Auslieferung des in Wien verhafteten Kommunisten Bela Kuhn wegen vielfachen Mords und anderer Verbrechen.

•

In Polen führten die Maifeiern zu vielen blutigen Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. In Warschau gab es 4 Tote und 280 Verletzte; 50 Verhaftungen wurden vorgenommen.

•

Das afghanische Königspaar trifft am 3. Mai in Moskau ein. Die Sowjetregierung hat ihm den prächtigen Palast Worohilow zur Verfügung gestellt. Aman Ullah wird mit den höchsten Ehren empfangen. U. a. wird ein prunkvolles Festmahl, eine große Truppenparade usw. abgehalten.

•

Das japanische Kabinett Tanaka hat angesichts der feindseligen Haltung der Opposition größere Veränderungen im Kabinett beschlossen. Unter anderen soll der bei der Opposition besonders verhaßte Innenminister zurücktreten.

Die „Bremen"-Flieger nach Washington abgereist

Neuyork, 2. Mai. Hauptmann Köhl, Frhr. v. Hünefeld und Major Fitzmaurice sind heute nacht nach Washington abgereist, nachdem sie in Neuyork noch eine Reihe anstrengender Festlichkeiten überstanden hatten.

•

Die Flieger haben von fast allen amerikanischen Großstädten Einladungen erhalten und sollen sie ausnahmslos angenommen haben. Die Flieger werden deshalb am 11. Mai einen Rundflug durch die Vereinigten Staaten beginnen.

Die Menge der Zuschauer bei dem gestrigen Triumphzug in Neuyork wird auf 2½ Millionen geschätzt. Trotzdem ereigneten sich nur drei leichte Unfälle.

Hauptmann Köhl sagte in einer Dankrede von der Bühne des Wintergarten-Theaters aus, wohin Bürgermeister Walker die Flieger geführt hatte: „Ich habe noch nie einen solchen Schneesturm wie auf der Greenly-Insel gesehen. Aber der Sturm der Begeisterung, den ich in Neuyork sehe, ist der größte aller Stürme, die ich erlebt habe".

•

Der amerikanische Klub in Berlin veranstaltete gestern abend im Hotel „Kaiserhof" ein großes Bankett zu Ehren der Bremen-Flieger, dem der amerikanische Botschafter, viele hohe Reichsbeamte, Vertreter von Wissenschaft, Wirtschaft und des Flugwesens anwohnten. Die preußische Regierung und die Stadt Berlin waren nicht vertreten.

Neueste Nachrichten

Stresemann über den Besuch Birkenheads

Köln, 2. Mai. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, in der dieser sich über den Berliner Besuch des englischen Ministers Lord Birkenhead folgendermaßen äußerte:

Ich habe Gelegenheit gehabt, Lord Birkenhead während seines Aufenthaltes in der Reichshauptstadt zweimal zu sehen und einmal mit ihm sehr ausführlich über die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu sprechen. In dieser Besprechung ist der von einer gewissen Presse dem englischen Minister zugeschriebene Versuch, ein englisch-französisch-deutsches Abkommen mit einer Spitze gegen Räterußland zu begründen, in keiner Weise gemacht oder auch nur gestreift worden. Mir ist auch nicht das geringste davon bekannt, daß dieser Versuch irgend einer anderen verantwortlichen Stelle gegenüber gemacht worden sei. Die hieran geknüpften Vermutungen einzelner Blätter sind deshalb in keiner Weise begründet. Wenn gar behauptet wird, daß die Besprechungen den Sinn gehabt hätten, durch eine Zustimmung zu solchen Ideen die Stellung Chamberlains im englischen Kabinett zu untergraben, so kann das um so mehr in das Reich der Fabel verwiesen werden. Wie Lord Birkenhead persönlich zu diesen Fragen eingestellt ist, und ob er dieser seiner persönlichen Einstellung in Privatgesprächen Ausdruck gegeben hat, muß ihm im übrigen selbstverständlich freistehen. Ich kann nur mit Dank feststellen, in welch herzlicher Weise der englische Minister dem Wunsch Ausdruck gegeben hat nach einer Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland und nach Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen und uns.

Der Prozeß der deutschen Ingenieure

Berlin, 2. Mai. Voraussichtlich wird der Prozeß gegen die deutschen Ingenieure in Moskau in der zweiten Hälfte des Mai seinen Anfang nehmen. Der deutsche Rechtsanwalt Munte hat von der russischen Regierung die Einreiseerlaubnis erhalten, um den Ingenieuren zur Seite zu stehen.

*

Nach den französischen Wahlen

Paris, 2. Mai. Das Kennzeichen der letzten Kammerwahlen ist der „Ruck nach rechts". Nach dem neuen Wahlgesetz wurde die Zahl der Kammersitze von 584 auf 612 vermehrt. Wenn nun die Mandate der nationalistischen Rechten, die gegen die Locarnopolitik ist, von 128 auf 153, also um 25 sich vermehrt haben, so bedeutet das viel, um so mehr, als trotz der Mandatsvermehrung die Sozialisten zwei (103 gegen früher 105), die Kommunisten fast die Hälfte (14 gegen 27) und die Radikalsozialisten (die den deutschen Demokraten entsprechen) sogar 24 Sitz verloren haben. In den politischen Kreisen glaubt man, daß Poincaré und Briand die bisherige Außenpolitik fortsetzen werden, aber nur äußerlich, d. h. mit Worten, tatsächlich werde in Beziehung auf die Rheinlandräumung und die Abrüstung Deutschland künftig auf noch stärkeren Widerstand stoßen, jedenfalls werde der von Frankreich geforderte Preis eine wesentliche Steigerung erfahren. An eine Verständigung über den Kelloggschen Vorschlag glaubt in Paris niemand mehr.

Das Kabinett bleibt

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue traten heute die Minister zusammen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Wahlen die Politik der Regierung gebilligt haben, es liege daher kein Grund vor, dem Staatspräsidenten das Rücktrittsgesuch des Kabineits zu überreichen. Das bisherige Kabinett wird daher am 1. Juni dem Parlament sein Programm vorlegen. Nur der Arbeitsminister Fallieres wird inzwischen ausscheiden.

Italien kolonisiert

Mailand, 2. Mai. Das von Mussolini vorgeschlagene neue Finanzierungsinstitut für Kolonialunternehmungen, dessen Gründungs- und Betriebskapital die Sparkassen, Versicherungsgesellschaften und Banken aufbringen werden, bezweckt, wie der „Corriere" ausführt, nicht nur die Finanzierung der Landbebauung in Libyen, sondern auch die der kolonisatorischen Arbeit der Italiener in den nicht italienischen Gebieten Nordafrikas. Hierunter dürfte in erster Linie Tunis zu verstehen sein.

Die italienischen Gewerkschaftsbeiträge

Mailand, 2. Mai. Der frühere Finanzminister de Stefani teilt im „Corriere" mit, daß die Verpflichtungen der italienischen Arbeiter an die faszistischen Gewerkschaftskassen für 1927 80 Millionen Lire betragen, wovon bis jetzt an Beiträgen und Gebühren für Ausweise und Abzeichen 67 Millionen Lire eingegangen seien. Der Jahresdurchschnitt der Gewerkschaftsabgaben beträgt auf den Kopf der Ar-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

beiterschaft 20 bis 25 Lire, gleich dem Lohn für einen Arbeitstag.

England lehnt den ägyptischen Vorschlag ab

London, 2. Mai. In einer Versammlung erklärte Minister Lord Birkenhead, der ägyptische Vorschlag auf das britische Ultimatum, die Entscheidung über das geplante ägyptische Versammlungsrecht im ägyptischen Senat bis November zu vertagen, sei für keine britische Regierung annehmbar. Der Minister des Innern Joynso Hicks sagte, Aegypten sei seit der Zeit der Pharaonen von anderen Nationen beherrscht worden. Die ägyptische Regierung habe mit England ein gefährliches Spiel getrieben und mit Absicht seine Geduld auf die äußerste Probe gestellt. Man solle sich aber klar darüber sein, daß es England wisse, was es will, wenn es ein Ultimatum an eine andere Regierung richte.

Japanisch-chinesische Zusammenstöße

Schanghai, 2. Mai. An der Schantungbahn kam es zu den ersten Zusammenstößen zwischen südchinesischen Truppen Tschiangkaischeks (Nanking) und japanischen Truppen, die in der Stärke von 5000 Mann von Tsingtau aus zur Besetzung der Schantungbahn abgesandt worden waren. General Tschiangkaischek war bis zur Station Mingschui vorgedrungen, und er hatte durch deren Besetzung den Verkehr unterbrochen mit dem Befehl, die Truppen dürften vor etwaigen Angriffen der Japaner nicht zurückweichen. In dem sich entwickelnden Feuergefecht konnten die Chinesen ihre Stellung behaupten.

Die Regierung in Nanking hat dem japanischen Generalkonsul erklärt, sie werde den Boykott gegen Japan eröffnen, falls die japanischen Truppen nicht zurückgezogen werden. Bei Tsinanfu sollen die Japaner 3000 chinesische (nordchinesische?) Soldaten entwaffnet haben, die das „Beizungsgebiet" überschritten hatten.

Württemberg

Stuttgart, 2. Mai. Vom Dienstalter württ. Landtagsabgeordneter. Der Abg. Keil (Soz.) gehört seit dem Jahr 1901 dem württ. Landtag an; desgleichen mit kurzer Unterbrechung der Abg. v. Hieber (Demokrat). Die Abg. Andre (Ztr.), Heymann (Soz.), Hermann Hiller (Bürgerp.) und Körner (Bauernbd.) wurden erstmals bei den Landtagswahlen im Jahre 1906 gewählt und gehörten seitdem ununterbrochen dem Landtag an. Durch Nachwahlen traten vor dem Kriegsbeginn ein die Abgeordneten Dr. Ströbel, Pflüger, Dr. Bruckmann, Scheef und Bolz. Es haben also im Verlauf von etwas mehr als zwei Jahrzehnten starke Auswechslungen der Abgeordneten stattgefunden. Am stärksten wirkte sich diese Entwicklung beim Zentrum aus, bei dem eigentlich nur noch der Abgeordnete Andre zu den „Alten" zählt.

Stuttgart, 2. Mai. Maifeier. Der erste Mai wurde gestern von der Sozialdemokratischen und Kommunistischen Partei gefeiert. Die Sozialdemokraten marschierten geschlossen vom Lindenhof zur Stadthalle. Unterwegs schlossen sich ihnen die Kommunisten an. Die Maifeier der Sozialdemokraten wurde sodann mit Reden des Dr. Deutsch-Wien und des Reichstagsabgeordneten Dr. Breitscheid-Berlin in der Stadthalle, die der Kommunisten neben der Stadthalle im Freien abgehalten. An der ersteren beteiligten sich etwa 5000, an der letzteren etwa 1000 Mann. Die Feiern verliefen ohne Störungen.

Glückwunsch an Hauptmann Köhl. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager hat namens der Stadtverwaltung Stuttgart folgendes Telegramm an Hauptmann Köhl in Neuyork abgehen lassen: „Stuttgart grüßt herzlich Sie und Ihre Kameraden, freut sich über den festlichen Empfang in Neuyork, wünscht glückliche Rückfahrt und frohes Wiedersehen im Schwabenland."

Neue Studienratstellen. Im Geschäftskreis der Ministerialabteilung für die höheren Schulen sind 38 Studienratstellen zur Bewerbnung ausgeschrieben worden.

Die Wahlvorschläge des Bauernbunds. Auf der Vorschlagsliste ds Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds zur Reichstagswahl stehen an vorderster Stelle Oekonomierat Vogt-Gochsen, Landwirt Dingler-Calw, Weingärtner Haag-Heilbronn, Freiherr von Stauffenberg-Rißtissen. Für 14 Bezirkswahlkreise wurden ferner zur Landtagswahl 33 Spitzenkandidaten aufgestellt. Auf der Landesliste stehen an vorderster Stelle Abg. Theodor Körner-Herrenberg, Abg. Ströbele-Appendorf, Abg. Stooß-Radelstetten, Abg. Dr. Häcker-Korntal, Abg. Wernwag-Betzingen, Rechtsanwalt Dr. Hans Götz-Stuttgart, Abg. Schweizer-Rohrdorf, Landwirt Ellinger-Reddelberg, Abg. Heege-Hausen a. Z., Abg. Obenland-Ilsfeld und Abg. Melchinger-Unterensingen.

Kein landwirtschaftliches Hauptfest. Die Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 27. April eine Vorstandssitzung ab in Stuttgart. Die nächste Hauptversammlung findet voraussichtlich am 30. und 31. Mai statt. Ferner wurde zum Notprogramm der Reichsregierung Stellung genommen. Es wurden hierbei die einzelnen, von der Reichsregierung bzw. dem Reichstagsausschuß aufgestellten Richtlinien für die Umschuldung der Landwirtschaft, die Absatzförderung und die Rationalisierung des Genossenschaftswesens durchgesprochen und die für Württemberg notwendigen Maßnahmen beraten. Die Landwirtschaftskammer hat bereits der Regierung eingehende Vorschläge gemacht und darauf hingewiesen, daß Württemberg große Mittel benötigt. Von der Abhaltung des landw. Hauptfestes soll in diesem Jahr mit Rücksicht auf die derzeitigen landwirtschaftlichen Verhältnisse abgesehen werden. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten beraten.

Beleidigung durch die Presse. Im nationalsozialistischen „Südwestdeutschen Beobachter" war im vorigen Jahr ein Artikel über eine Gerichtsverhandlung in Mosbach erschienen, in dem eine Beleidigung des badischen Justizministers und des Amtsgerichts Mosbach erblickt wurde. Verantwortlich ist der damalige, nun stellenlose Schriftleiter Dr. Joseph Geiger-Stuttgart, der indessen den Artikel nicht verfaßt hat. Das Schöffengericht erkannte auf eine Geldstrafe von 450 Mark.

Ausgabe von Platzkarten. Vom 15. Mai 1928 an werden in Stuttgart über die Dauer des Sommerfahrplans Platzkarten für bestimmte Züge nach Berlin, Dresden, Luzern und Chiasso ausgegeben.

Vom Tage. Am 1. Mai nachmittags verübte in einem Haus der Forststraße ein 48 Jahre alter Mann Selbstmord durch Erhängen. — In einem Haus der Lehmgrubenstraße wurde am 1. Mai ein 65 J. a. Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — In einem Haus der Moserstraße verübte heute morgen ein 22 J. a. Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Der Lebensmüde wurde nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparates nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Aus dem Lande

Sindelfingen, 2. Mai. Katholische Kirche. Am Montag wurde das an der alten Böblingerstraße gelegene Anwesen der Schädlerschen Leistenfabrik öffentlich versteigert. Käufer blieb die katholische Kirchenpflege in Böblingen um den Preis von 26 000 ℳ auf Auftrag der hiesigen Katholiken, deren Zahl jetzt etwa 500 beträgt. Die Erbauung einer katholischen Kirche und Schule in Sindelfingen wird wohl nur noch eine Frage der Zeit sein.

Stammheim OA. Ludwigsburg, 2. Mai. Zusammenstoß. Sonntag mittag stießen bei der Brücke am Güterbahnhof ein Auto aus Stutgart und ein Motorrad aus Zuffenhausen derart zusammen, daß 3 Personen ziemlich schwere Schnittwunden davontrugen. Die Schuld an dem Unglück dürfte die beiden jungen Burschen aus Zuffenhausen treffen, die die Herrschaft über ihr Fahrzeug verloren.

Heilbronn, 2. Mai. Wieder ein Autounglück. Dienstag früh zwischen 4 und 5 Uhr ist an dem Personenauto des Fuhrunternehmers Klemm von Untergruppenbach zwischen Willsbach und Affaltrach an einer Straßenbiegung ein Reifen geplatzt, wodurch sich das Auto überschlug. Von den 3 Insassen wude der Führer leichter, ein Mitfahrer schwer verletzt ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht; ein weiterer Mitfahrer blieb unverletzt.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Unterriexingen OA. Vaihingen, 2. Mai. (Brückensperre. Der hiesige Gemeinderat hat die über die Glems und Enz führenden Brücken für alle Lasten im Gewicht von über 4 Tonnen gesperrt. Da schon vor einiger Zeit auch die Enzbrücke in Oberriexingen gesperrt wurde, so haben schwere Fuhrwerke und Lastautos keine Verbindung mehr durch das Enztal nach Bietigheim.

Oehringen, 2. Mai. Kein tödlicher Unfall. Der Motorradunfall der beiden Vertreter C. G. Störzbach hat lt. „Hohenloher Bote" einen weniger schweren Verlauf genommen, als anfänglich gemeldet. Tot ist keiner von beiden, die Verletzungen des Grötzinger sind aber immerhin sehr schwer, sodaß man um sein Leben besorgt sein muß, während Eberle außer einem Armbruch leichtere Verletzungen davongetragen hat und in seiner Heimat Laupheim bei Ulm seiner Wiederherstellung entgegensieht.

Crailsheim, 2. Mai. Arbeitsjubiläum. Im Verlag des „Fränkischen Grenzboten" kann Obermaschinenmeister Josef Baier auf eine 45jährige Tätigkeit zurückblicken. Nachdem der Jubilar bereits im Vorjahr ein Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten sowie des württ. Staatspräsidenten für über 40jährige Dienstzeit erhalten hatte, konnte ihm nun von dem Inhaber der Buchdruckerei A. Richter unter den besten Glückwünschen und Ueberreichung eines Angebindes das tragbare goldene Ehrenzeichen des Deutschen Buchdruckervereins nebst Ehrenurkunde überreicht werden.

Reinsbronn OA. Mergentheim, 2. Mai. Vor kurzer Zeit war in Waldmannshofen von einer unbekannten Person ein Kind ausgesetzt worden, das inzwischen bei gutherzigen Leuten eine Heimat gefunden hat. In vergangener Nacht klopfte es nun nachts 12 Uhr an der Türe des Stationsvorstehers Georg Voß in Reinsbronn. Als geöffnet wurde, fand man in einer Schachtel ein kleines Mädchen. Die unbekannte Mutter war verschwunden.

Offenhausen OA. Münsingen, 2. Mai. Remontenaufkauf. Bei dem Ankauf von 3jährigen Remonten für das Reichswehrministerium, Inspektion der Kavallerie, wurden im ganzen 50 Pferde vorgeführt. Leider genügte eine Anzahl den militärischen Ansprüchen nicht. Abgenommen wurden zu Preisen von 1250—1500 RM. von den vom Landgestüt vorgestellten 16 Pferden 12, von 7 Pferden der Gestütsverwaltung Weil 2 und von 27 Pferden der Privatzüchter 3. Unter den abgenommenen 12 Pferden des Landgestüts sind 3 Stück, die als Absatzfohlen im Land aufgekauft wurden. Die Kommission nahm ihre Aufgabe sehr ernst, sie kauft bloß ganz einwandfreies Material, das frei war von Stellungsfehlern und nur beste Gänge zeigte.

Tübingen, 2. Mai. Von der Universität. D. Martin Schlunk aus Hamburg hat den an ihn ergangenen Ruf als außerordentlicher Professor für Missionswissenschaft an der Landesuniversität angenommen.

Dettenhausen OA. Tübingen, 2. Mai. Ein Riesenkind. Die Eheleute Maurer Gottlieb Bauer hier haben unter andern eine 8 J. a. Tochter, die, ohne auffallend groß zu sein, ein Körpergewicht von 197 Pfund hat. In den letzten neun Monaten hat das Kind um 32 Pfund zugenommen. Da die Beine zu schwach sind, um den Körper zu tragen, muß das im übrigen recht hübsche und geistig gutbegabte Kind immer in einem Wagen zur Schule gefahren werden. Trotz ärztlichen Rats konnte die Gewichtszunahme nicht verhindert werden. Auf den Vorschlag der Tübinger Klinik, das Kind in klinische Behandlung zu nehmen, wollten die Eltern bisher nicht eingehen. Das Kind wird von Eltern und Geschwistern mit Liebe umgeben.

Bodelshausen OA. Rottenburg, 2. Mai. Brand. Im Wohnhaus der Witwe Johannes Nill brach infolge Explosion eines Kessels, der zur Bereitung von Wichse benützt wurde, Feuer aus. Wohnhaus und Scheuer brannten bis auf den Grund nieder.

Hailfingen OA. Rottenburg, 2. Mai. Beinahe gelyncht. Sonntag nachmittag fuhr ein junger Bursche von Bondorf mit einem fremden Motorrad gegen seitlich der Straße innerhalb des Orts lagernde Hopfenstangen, wobei der Fahrer vom Rad geschleudert wurde, jedoch außer unbedeutenden Verletzungen mit dem Schrecken davonkam. Da er stark betrunken und des Fahrens unkundig war, wurde er von der umstehenden Menge wegen Gefährdung der

---

Ein edles Frauenleben.

Roman von Carola Weiß.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30

Nachdruck verboten

7. Fortsetzung.

So glaubte der stolze Sinn der Gräfin gefunden zu haben, was sie suchte, was ihr Herz heiß begehrte. Daß der Grund anderswo lag, ahnte sie nicht, daß Scheu vor dem fremden Mädchen, unbewußte Rücksicht für sie ihren Sohn so handeln ließ. Sie war auch erschrocken beim Anblick ihrer Gesellschafterin, aber in einem anderen Sinne. Sie kannte zu gut die leichte Empfänglichkeit ihres Sohnes, seinen leichtfertigen Sinn und seine Rücksichtslosigkeit bei derartigen Angelegenheiten. Sie war bestürzt gewesen, denn sie hatte ein älteres Mädchen, ein ausgedientes Exemplar, wie lachend die Offiziere sich geäußert hatten, erwartet; statt dessen trat ihr eine fast leuchtende Erscheinung entgegen. Aber diesmal waren alle ihre Befürchtungen grundlos. Geza benahm sich so, wie es seinem Stande und seiner Stellung ziemte, er nahm nicht das geringste Interesse an dem Mädchen, ja sein Nichtbeachten ging so weit, daß es fast die Gesetze der Höflichkeit verletzte; daß ihr wilder, leichtfertiger Sohn keinen Blick, kaum einen Gruß an das Mädchen zu richten wagte, wußte sie nicht zu deuten, ebensowenig, wo sie die Ursache hierfür zu suchen hätte.

Daß in Elisabeths Wesen eine Unnahbarkeit lag, in ihrer reinen, keuschen Erscheinung ein Adel, der auf die roheste Kraft nicht ohne Wirkung bleiben konnte, kam der Gräfin wohl hier und da zum Bewußtsein und erfüllte sie mit wirklicher Achtung vor ihrer Gesellschafterin, aber sie war in ihrer aristokratischen Anschauung zu weit davon entfernt, ihr die richtige Bedeutung zuzuschreiben.

Eines Tages kam die Gräfin während der Unterrichtsstunden in das Kinderzimmer. Elisabeth hatte die kleine Irma auf dem Schoße, die ihr Aermchen um ihren Hals geschlungen hatte, und die sie zu beruhigen suchte, während Tisza mit einem stillen, fast ernsten Ausdruck in dem lebhaften Gesicht ruhig zu den Füßen des Mädchens saß.

„Sie haben ihnen gewiß ein Märchen erzählt," sagte die Gräfin, „sonst würde Tisza nicht so ruhig auf seinem Platze verharren. Aber die kleine Irma ist sehr aufgeregt, sie weint ja! Irma, was ist dir?"

„Ich habe an meine arme Mama gedacht, die auch gestorben ist, wie die Mama der kleinen Prinzessin," versetzte das Kind mit leisem aber tiefem Weinen, „und sie war so lieb und gut."

„Ich war aus Unkenntnis nicht glücklich in der Wahl des Märchens," entschuldigte Elisabeth mit ehrlichem Bedauern, „die Erinnerung wird wohl noch zu frisch . . ."

„Sie hat die Mutter gar nicht gekannt . . . sie war kaum fünf Monate alt, als sie sie verlor," sprach die Gräfin mit kurzem, abgebrochenem Tone, der ihre Stimme fast rauh erscheinen ließ. „Ich weiß, wer das Kind unnötigerweise so aufgeregt," fügte sie fast mit Zorn hinzu, „die unvernünftige Alte, die sich an kein Verbot kehrt . . ." Sie hob die Kleine vom Schoße Elisabeths und suchte sie zu beruhigen, aber es lag eine solche Hast, fast Ungeduld darin, daß es Elisabeth schien, als liege der Gräfin mehr daran, den Vorgang abzubrechen — als den Schmerz des Kindes zu stillen. Und da die Kleine in Gegenwart der Großmutter besonders verschüchtert war, so hörte sie augenblicklich auf, ja man sah dem zuckenden Gesichtchen ordentlich die Anstrengung an, ruhig zu werden.

Elisabeth ahnte, daß eine tiefwunde Stelle berührt worden sei. Sie hatte noch mit keiner Silbe der Mutter des Kindes erwähnen hören, der Mutter nicht und auch nicht des Vaters; kein Erinnern schien äußerlich die beiden zu berühren.

Die Gräfin hieß Tisza, dem Kutscher den Befehl überbringen, anzuspannen. Es war ein schöner Tag, die Kinder sollten ausfahren.

„Wie geht es mit dem deutschen Unterricht?" fragte sie dann, wie nebenbei, dabei streifte ein halbforschender Blick aus den grauen, stolzen Augen das Gesicht des Mädchens.

Elisabeth erwiderte, die Kinder hätten eine sehr leichte Auffassungsgabe, besonders Tisza, und es sei ein wirkliches Vergnügen, wie rasch und leicht sie lernten, obwohl ihnen doch alles nur spielend beigebracht werden könnte, wie es ihr Alter erheische.

Die Gräfin, die gegen ihre Weise gesprächig war, erzählte, es habe ein gewisses Aufsehen in der Gegend gemacht, als es hieß, sie habe eine Deutsche und keine Ungarin zu dieser Stellung berufen, denn der Chauvinismus sei in manchen Dingen im Lande ebenso groß, wie bei den Franzosen. „Ich aber huldige diesen Ansichten nicht," fuhr sie fort. „Ich habe als Mädchen einige Jahre in einer deutschen Bildungsanstalt gelebt, in Leipzig, bei Fräulein Schmidt, und habe Achtung vor dem deutschen Wesen und Wirken bekommen. Ihr Umgang ist also für mich, Fräulein Werner, ein Auffrischen des Vergangenen, Vergessenen, meinen Enkeln soll durch das Erlernen des Deutschen das Gründliche, Ruhige, Maßvolle beigebracht werden, zu dem sich mein Sinn bisher neigte."

Elisabeth meinte, jedes Land hat seine Vorzüge und sie habe hier so manches gefunden, was sie wieder ihren Landsleuten wünschen würde.

„Und warum dies?"

„Einen raschen, offenen Sinn, Zutraulichkeit und Gutmütigkeit."

„Sie haben diese Eigenschaften ziemlich rasch entdeckt," meinte Gräfin Helene.

„Was mit einer Nation verwebt ist, das drängt sich einem in den ersten Stunden auf," gab Elisabeth zur Antwort.

„Sie besitzen eine große Offenheit, indem Sie dies gestehen; man pflegt nicht gerne ein fremdes Land zu loben."

„Exzellenz haben ja auch meinem Vaterlande Gerechtigkeit widerfahren lassen."

Die Meldung, daß angespannt sei, machte dem Gespräche ein Ende und Elisabeth machte sich bereit, mit den Kindern auszufahren.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

öffentlichen Sicherheit nahezu noch gelyncht. Der Eigentümer des Motorrads, ebenfalls ein Bondorfer, brachte den Verunglückten nach Haus.

Schramberg, 2. Mai. Brand. Bei dem Landwirt Andreas Schwenk, Pfundsteinhof, brach am Montag nachmittag, während alles auf dem Felde war, Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohn- und Oekonomiegebäude in Asche legte. Das Vieh ist gerettet, sonst alles verbrannt. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Die neue Autohalle der Reichspost in der unteren Weihergasse wurde am 1. Mai in Betrieb genommen. Das Wohngebäude für die Chauffeure kann im August bezogen werden.

ep. **Bernstadt** OA. Ulm, 2. Mai. Jugendtag. Die weiträumige ehrwürdige Kirche von Bernstadt hat wohl selten so viele Besucher beherbergt wie am Jubilatesonntag, 29. April. Der dortige Christliche Verein Junger Männer hatte einen Jugendtag ausgeschrieben und mit einem reichen, anziehenden Programm geworben. Namentlich den Posaunen war die Rolle zugedacht, den Jubilateton anzuschlagen. Die Posaunenchöre verschiedener Vereine, wie derjenige von Ursprung, von Dettingen a. A. und von Bernstadt selber, wetteiferten, das Thema des Tags kundzutun: „Anbetung, Bitte, Lob und Preis". Aeltere und neuere Choralsätze wurden zu Gehör gebracht. Der Ortspfarrer und Gemeindehelfer Friederich aus Ulm brachten in packenden Worten die Bedeutung des Jugendtags zum Ausdruck. In seiner Festrede bezeichnete Bundesdirektor Pfarrer Keppler-Stuttgart, was für eine Rolle „Anbetung, Bitte, Lob und Preis" im Jugendleben spielen. Er wies darauf hin, daß die Jungmännervereine und der ganze Bund einer „Jugend im Sturm" eine Zuflucht bieten möchte, wo sie sich um das Edle und Gute vereinen kann.

Hoefingen OA. Leonberg, 2. Mai. Tödlicher Unfall. Gestern vormittag wurde ide 72 jährige Frau Bauer in der Tilghäuslesmühle von zwei durchgehenden Pferden überrannt und getreten. Sie starb nach zwei Stunden an den Verletzungen.

Heidenheim, 2. Mai. Verschiedenes. Der 20 J. a. Schlosser Wengert von hier stürzte vor Schnaitheim von seinem Rad und blieb bewußtlos liegen. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht. — Der Sängerkranz in Steinheim a. A. beging die Feier seines 90jährigen Bestehens. — Oberamtsbaumeister Härlen kann sein 25jähriges Dienstjubiläum als Oberamtsbaumeister und Bezirksfeuerlösch-Inspektor begehen.

Unterstadion OA. Ehingen, 2. Mai. Tödlicher Unfall. Der 27 J. a. Sohn des Schultheißen Hildebrand wurde vor 8 Tagen von einem Pferd auf den Bauch geschlagen. Der junge Mann ist gestern im Krankenhaus Munderkingen an den Folgen des Schlags gestorben.

Kanzach OA. Riedlingen, 2. Mai. Unfall. Joseph Eisele aus Dürmentingen brachte seinen rechten Arm in das Vollgatter der Sägmühle Blank. Der Arm wurde ihm vollständig zerrissen.

Vom Bodensee, 2. Mai. Trachtenschau. Wie bekannt wird, beabsichtigt der Friedrichshafener Volkstrachtenverein, vom 21.—23. Juli eine große Trachtenschau der gesamten Bodenseegau-Verbände abzuhalten. Da sich auch eine Anzahl Vereine aus Oesterreich, der Schweiz und Bayern gemeldet haben, so wird dieses Trachtenfest, das mit einem großen Umzug und Volksfest im Riedlepark auf der Festwiese verbunden wird, ein sehenswertes farbenprächtiges Bild bieten.

Vom Ueberlinger See, 2. Mai. In Seenot. Auf der Höhe von Nußdorf gerieten bei dem am Sonntag plötzlich auftretenden starken Sturm mehrere Konstanzer Segelboote in Seenot. Einige Boote kenterten. Nußdorfer Fischer, die in ihren Booten den Schiffbrüchigen zu Hilfe eilten, konnten alle retten.

Vom bayerischen Allgäu. 2. Mai. Tödlicher Unfall. Der Metzgermeister Satzger von Nesselwang stieß in der Nähe von Ottobeuren mit seinem Motorrad in voller Fahrt mit einem Auto zusammen und wurde unter das Auto geschleudert, so daß der Tod sofort eintrat.

Baden

Mannheim, 2. Mai. Der Arbeiter Senftleben versetzte vermutlich aus Eifersucht der led. Arbeiterin Rückert einen Stich in die Lunge, so daß sie lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Der Reichsverkehrsminister hat zum Mitglied des Beirats für das Kraftfahrwesen beim Reichsverkehrsministerium Syndikus Friedrich Langenbein, Mannheim, ernannt.

Mannheim, 1. Mai. Am Montag vorm. wurde aus dem Neckar, oberhalb der Jungbuschbrücke, die Leiche eines Mädchens geländet. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um eine 22jährige led. Tochter von hier handelt, die seit 14. d. M. vermißt war. Schwermut infolge unheilbaren Leidens dürfte die Ursache des freiwilligen Todes sein.

Muggensturm bei Rastatt, 2. Mai. In der Nacht entstand auf der Straße Malsch-Muggensturm zwischen dem led. 17jährigen Hermann Götzmann von hier und dem 22jährigen Taglöhner Emil Unser ein Wortstreit, in dessen Verlauf Unser ein Messer zog und Götzmann einen lebensgefährlichen Stich in die Herzgegend beibrachte. Der Täter wurde festgenommen und der Verunglückte nach Haus geschafft.

Offenburg, 2. Mai. In der Nacht brannte in Berghaupten die Wirtschaft von Hermann Benz aus bisher noch unbekannter Ursache ab.

Sauldorf bei Meßkirch, 2. Mai. Das drei Monate alte Kind des Landwirts August Boos vom nahegelegenen Ratshof fiel in einem unbewachten Augenblick, während ihm das Kindermädchen die Milch wärmen wollte, so unglücklich vom Tisch, daß es das Genick brach und sofort tot war.

Elzach, 2. Mai. In einer Wirtschaft in Katzenmoos entstand eine Schlägerei, bei der ein italienischer Arbeiter aus Oberwinden einen Herz- und Lungenstich erhielt, an dessen Folgen er im Spital starb. Der Täter, der festgenommen wurde, stammt aus Illenberg.

St. Georgen bei Freiburg, 2. Mai. Seit 70 Jahren fand am Sonntag zum ersten Mal wieder der sogenannte St. Georgs-Ritt in St. Georgen statt, die feierliche Reiterprozession, die als schöner alter Volksbrauch wieder aufgenommen worden ist.

Lokales.

Wildbad, den 3. Mai 1928.

Fernsprechgebühren. Ab 1. Mai ds. Js. wird der Fernsprechrechnungsdienst in Württemberg nach dem Vorgang im übrigen Reichspostgebiet wie folgt geregelt: Die Fernsprechgebühren werden nicht mehr durch die Postzusteller eingezogen. Die Teilnehmer erhalten die Fernsprechrechnung (Tasche) nach deren Fertigstellung anfangs jeden Monats ausgehändigt. Die Gebührenschuld ist von den Teilnehmern binnen einer Woche nach Aushändigung der Rechnung ohne Abzug zu begleichen. Dies kann durch Ueberweisung auf Postscheckkonto geschehen (Postamt Wildbad Kontonummer 7839 beim Postscheckamt Stuttgart) oder kann am Postschalter bar erfolgen (in Wildbad Eingang 5 am Telegrammschalter, in Calmbach und Enzklösterle bei den dortigen Postanstalten). Bei Barzahlung ist die Fernsprechrechnung (Tasche) mitzubringen.

*

Was der Mai bringt. Die Wetterregel verlangt, daß der Mai viel Regen bringe, weil dann der Juni um so schöner wird. Als besonders kritische Tage gelten die „Eisheiligen" (11. bis 14. Mai), die ihrem Namen manchmal alle Ehre machen, weil sie die sog. „Schlehkälte" bringen, die dem gerade um diese Zeit blühenden Schlehdorn Schaden zufügt. Lassen wir den Hundertjährigen Kalender reden, so verheißt er gerade in diesen Tagen fast das Gegenteil. Er kündigt nach schönem und am 7. und 8. windigem und rauhem Wetter, bis zum 18. so große Wärme und Trockenheit an, daß alle Gewächse, infolge der Dürre, leiden, dann soll vom 19. bis zum 24. das Wetter wieder günstiger sein, vom 25. bis 29. soll es viel Regen geben und dann soll das Wetter wieder schön werden

Die Berliner Wetterstelle kündigt einen schönen Monat Mai und auch einen schönen Sommer an. Man stützt diese Voraussage auf den bemerkenswerten Umstand, daß schon seit November v. J. die Wetterlage durch Hochdruckgebiete beeinflußt wird, die ungewöhnlich stark und „klebefähig" sind.

Stenographischer Wettbewerb. Am 6. Mai wird im ganzen deutschen Sprachgebiet ein stenographischer Wettbewerb in Form eines Fernwettschreibens veranstaltet, an dem alle Kenner des Systems Stolze-Schrey teilzunehmen berechtigt sind. Das Fernwettschreiben beginnt mit einer Geschwindigkeit von 80 Silben in der Minute und wird in Abteilungen von 100, 120, 140 Silben usw. aufwärts bis 300 Silben fortgesetzt. Mit dem Wettschreiben ist zugleich ein Wettlesen verbunden, bei dem sowohl das eigene Stenogramm wie eine stenographische Vorlage wiederzulesen ist.

„Gelegenheitsarbeit". Einnahmen der Empfänger von Krisenunterstützung und deren Angehörigen sind nach Art. 5 der Verordnung über Krisenunterstützung für Arbeitslose vom 28. Sept. 1927 voll bei der Unterstützung zu berücksichtigen. Der Verdienst aus „Gelegenheitsarbeit" ist nach § 112 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 nur dann nicht anzurechnen, wenn der Gelegenheitsverdienst in einer Kalenderwoche 20 v. H. des Betrags nicht übersteigt, den der Arbeitslose bei voller Arbeitslosigkeit an Unterstützung für die Kalenderwoche beziehen würde. Der Mehrverdienst wird zu 50 vom Hundert angerechnet. — Gelegenheitsarbeit ist Arbeit, die weniger als eine Woche dauert und ihrer Natur nach nur gelegentlich ausgeführt wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Prinz Karol in England? Der Londoner „Evening Standard" berichtet, Prinz Karol von Rumänien sei mit der Frau Lupescu nach England gekommen und habe auf einem Landgut in der Grafschaft Surrey Wohnung genommen.

Eröffnung der Kunstausstellung in Düsseldorf. Am 2. Mai wurde in Düsseldorf die Ausstellung „Deutsche Kunst Düsseldorf 1928" eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Lehr sagte in der Eröffnungsrede, Düsseldorf schien in den vergangenen schweren Jahren aus der Reihe der deutschen Kunststädte ausgeschieden zu sein. Die Ausstellung solle den verlorenen Anschluß wieder bringen. Die Düsseldorfer Ausstellung eröffne eine Reihe, die sich in anderen deutschen Kunststädten fortsetzen möge. Reichspräsident v. Hindenburg sandte ein Begrüßungstelegramm.

Eine französische Fahne abgerissen. In Zweibrücken (Pfalz) wurde in der Nacht zum 1. Mai die französische Fahne vom Offizierskasino heruntergerissen. Die Fetzen fand man hinter dem Bismarckdenkmal.

Von einem Hund zerrissen. Auf einem mecklenburgischen Dorf bei der Ortschaft Klütz wollte eine Altenteilerin einen Hund des Nachbars aus dem Garten verscheuchen, wobei das große Tier die Frau ansprang und sie buchstäblich zerfleischte. Das Gesicht der Frau war vollständig entstellt und unter anderm die Kopfhaut abgerissen. Sie erlitt ferner mehrere Knochenbrüche und starb nach kurzer Zeit.

Schlimmer Scherz. In Jäschkendorf (Kreis Liegnitz in Schlesien) zielte ein Herrschaftsgärtner im Scherz mit einer Pistole auf ein junges Mädchen. Plötzlich krachte ein Schuß und das Mädchen sank tot zu Boden. Aus Verzweiflung erschoß der Gärtner sich selbst.

Raubüberfall. Die Papierfabrik in Wolfswinkel bei Eberswalde (Mark) wurde in der Nacht zum 2. Mai von maskierten und bewaffneten Räubern überfallen. Die Fabrik und die Wohnräume des Direktors Schmidt wurden durchsucht und Geld und Wertsachen geraubt. Die Räuber sind mit ihrer Beute unerkannt auf Fahrrädern in der Richtung nach Berlin entkommen. Die Siemens-Schuckert-Werke haben eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ermittlung der Täter ausgesetzt.

Großfeuer. In Rogätz bei Magdeburg ist das bedeutende Sägewerk von Rudolf Koch vollständig abgebrannt.

Die Kork- und Dachpappenfabrik in Berlin-Hohenschönhausen ist vollständig abgebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

In Kafr Chochta in Unterägypten sollen 200 Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört und 6 Menschen getötet worden sein.

Erdstöße wurden am Montag früh 5 Uhr in Passau verspürt.

Die Städte Santiago und Talka in Chile und deren Umgebung wurden in der Nacht zum 1. Mai wieder von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Nähere Berichte fehlen noch, da der Verkehr vielfach unterbrochen ist.

Eine neue französische Zeitung. In Paris wurde mit der geldlichen Unterstützung des schwerreichen Parfümeriefabrikanten Coty eine neue Tageszeitung „Der Volksfreund" gegründet. Um sie den breiten Massen zugänglich zu machen, wird sie zu 10 Centimes (1,6 Goldpfg.) verkauft, während die übrigen Blätter 25 Centimes (4 Pfg.) kosten. Um sich der Konkurrenz zu entledigen, taten sich die Pariser Blätter zu einem Kampf zusammen. Sie veranlaßten die Verkaufs- und Verbreitungsstellen, das neue Blatt nicht zu vertreiben. Coty hat nun eine eigene Vertriebsgesellschaft gegründet. Er bezeichnet das Blatt als „große politische Nachrichtenzeitung mit dem Ziel: Unabhängigkeit von der Finanz, Unabhängigkeit von den (Partei- und Berufs-) Politikern, Unabhängigkeit von den geheimen Gesellschaften (Freimaurer usw.)". Deshalb könne der „Volksfreund" die Wahrheit sagen, und er werde sie sagen.

Polnische Rache. Der Finanzausschuß des polnischen Abgeordnetenhauses (Sejm) hat von dem Haushalt des Außenministeriums in dem Beitrag für die Erhaltung des Gemischten Ausschusses und des Schiedsgerichts für Oberschlesien in Höhe von 430 000 Zloty ein Zloty (47 ₰) gestrichen zum Zeichen des Einspruchs gegen den Völkerbundskommissar Calonder. — Calonder hat bekanntlich gegen die polnische Willkür im ostoberschlesischen Schulwesen Einspruch erhoben und Polen ist darauf vom Haager Gericht ins Unrecht gesetzt worden.

100 000 Mark unterschlagen. In Butzbach (Hessen) ist Arnold Lappe, der dort ein Bankgeschäft betreibt, unter dem Verdacht der Unterschlagung festgenommen worden. Die Summe der veruntreuten Gelder soll sich auf mehr als 100 000 Mark belaufen. Viele kleine Sparer und Geschäftsleute sind geschädigt.

Wirbelsturm in Bulgarien. Am 1. Mai wurde das nördliche Bulgarien von einem schweren Wirbelsturm und Hagelschlag heimgesucht.

Eine ungeheure Sturmflut hat auf der Insel Madagaskar großen Schaden angerichtet.

Flugzeugabsturz. Als das Mitglied des amerikanischen Abgeordnetenhauses Thaddäus Sweet im Flugzeug von Washington nach Cortland nach Hause zurückkehrte, mußte eine Notlandung vorgenommen werden. Dabei erlitt Sweet den Tod, der Führer wurde schwer verletzt.

Ein Dampfer gestrandet. An der kanadischen Küste ist der holländische Dampfer „Kallisto" gestrandet. Eine Leiche und Schiffstrümmer wurden an die Küste gespült. Die aus 32 Mann, darunter 7 Deutsche, bestehende Besatzung ist vermutlich ertrunken.

Rutesheim OA. Leonberg, 2. Mai. Tödlicher Sturz. Schweres Leid traf gestern ganz unerwartet die Familie Fritz Duppel. Als der Vater in die Scheune kam, fand er seinen 23jährigen Sohn Wilhelm tot am Boden liegen. Er hatte Futter geholt und war offenbar von der Leiter gestürzt; dabei war er so ungeschickt gefallen, daß er mit gebrochener Wirbelsäule tot liegen blieb.

Aalen, 2. Mai. Der letzte Alt-Veteran. Montag vormittag wurde der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes 1870—71 unserer Stadt, Gustav Beißwänger, im 81. Lebensjahr zur letzten Ruhe bestattet. Eine Abordnung des Veteranen- und Militärvereins gab dem Kameraden das letzte Geleit. Prächtige Kranzspenden ehrten den weithin geachteten Mann.

Hohenstadt OA. Aalen, 2. Mai. Ehrenbürger. Die Gemeinde Hohenstadt hat dem Reichsgrafen Gustav Adelmann von Adelmannsfelden, Rittmeister a. D. in Hohenstadt, anläßlich seines 70. Geburtstags in Anerkennung seiner Verdienste, seiner treuen Anhänglichkeit an die Heimat, seinem hochherzigen Sinn für die Allgemeinheit und Geschicke der ganzen Gemeinde das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Tuttlingen, 2. Mai. Die rote Fahne auf dem Kirchturm. An der Spitze (unmittelbar unter der Kreuzkugel) des kath. Kirchturms wurde in der Nacht auf 1. Mai von einem Kletterer eine kleine rote Fahne angebracht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geislingen a. St., 2. Mai. Autozusammenstoß. Gestern abend 10 Uhr stieß auf der Staatsstraße zwischen Luizhausen und Ursprung das von Ulm kommende Auto des Dr. Groschopf von hier mit einem Neu-Ulmer Auto zusammen. Ersteres überschlug sich. Frau Dr. Groschopf erlitt einen schweren Beckenbruch, Dr. Groschopf Rippenbrüche, ihre beiden Söhnchen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Ulm, 2. Mai. Aufsehenerregende Festname. Wie dem „Ulmer Tagblatt" von zuverlässiger Seite aus Stuttgart mitgeteilt wird, ist dort vor einigen Tagen der alleinige Gesellschafter Jos. Kreidler der Speditionsfirma Kreidler G.m.b.H., die hier eine Filiale unterhält, festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt worden. Kreidler soll dem Vernehmen nach mit Hilfe der Prokuristen Nikolaus Aßfalg und Franz Bumiller der Maschinenfabrik Escher, Wiß und Co., Aktiengesellschaft in Ravensburg, zum Nachteil dieser Firma größere Betrügereien verübt haben.

Vom Südd. Rundfunk. Wegen Erkrankungen im Personal muß die für Freitag, 4. Mai, vorgesehene Opernaufführung „Eugen Onegin" von Tschaikowski verschoben werden. Es findet dafür ein Lortzingabend statt, in dessen Rahmen die Oper „Die beiden Schützen" zur Aufführung gelangen wird. Die Oper „Eugen Onegin" wird voraussichtlich am 18. Mai nachgeholt werden.

Sport

Der Opel-Raketen-Rennwagen wird nach den inzwischen vorgenommenen Verbesserungen voraussichtlich am 18. Mai auf der Avus-Rennbahn in Berlin Probefahrten ausführen. Der Wagen wird von Fritz v. Opel gesteuert. Obgleich die Avus-Rennbahn weit größer ist als die Opelbahn in Rüsselsheim, wird bei den Probefahrten noch lange nicht die tatsächlich mögliche Geschwindigkeit entwickelt werden können. — Die Antriebskraft bilden bekanntlich entzündete Raketen, die sich nach hinten entladen und den Wagen durch den Luftdruck nach vorn stoßen.

Olympisches Fußballturnier nach Pokalsystem. Der Ausführende Ausschuß der Fisa hat trotz der Vorzüge des Bergwallsystems beschlossen, die olympischen Spiele nach dem Pokalsystem abzuhalten. Demgemäß scheidet die unterliegende Fußballmannschaft aus und es sollen nun auch Trostspiele abgehalten werden, an denen nur die Länder teilnehmen können, die in der ersten und zweiten Runde ausgeschieden sind. Die Anmeldungen hiezu dürfen nicht später als am Abend des letzten Wettspiels der zweiten Runde abgegeben werden. Der Ausfall der Wettspiele wird nunmehr also in gewissem Ausmaß von dem Ergebnis der Auslosung der Gegner abhängen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 2. Mai. 4.1775 G., 4.1885 B
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 86.75.
Abl.-Anl. 1 51.62.
Abl.-Anl. 53.60.
Abl.-Anl. ohne Ausl. 17.12.
Franz. Franken 124.02 zu 1 Pfd. St., 25.42 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 2. Mai. Tagesgeld 7.75 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6,625 v. H.

Die Reichseinnahmen. Die Uebersicht über die Reichseinnahmen im Rechnungsjahr 1927/28, die in diesen Tagen vom Reichsfinanzministerium veröffentlicht wurde, schließt mit einer Mehreinnahme von 29,9 Millionen RM. ab. Nennenswerte Mehreinnahmen wurden vor allem erzielt bei der Einkommensteuer mit 9,3 Millionen, bei der Körperschaftssteuer mit 22,9, der Tabaksteuer mit 13,9 und dem Spiritusmonopol mit 19 Millionen, zusammen also rund 65,1 Millionen, denen eine Mindereinnahme von rund 35,2 Millionen gegenübersteht. Diese war vor allem bei der Umsatzsteuer mit 12,4, der Börsenumsatzsteuer mit 7,3, der Rennwettsteuer mit 6,4, der Lotteriesteuer mit 2,3 bei den Zöllen mit 4,1 zu verzeichnen. Da auch an die Länder gegenüber dem Voranschlag noch 15,5 Millionen überwiesen werden mußten, verbleibt eine Mehreinnahme von 14,4 Millionen im Rechnungsjahr 1927/28.

Frankfurter Getreidebörse, 2. Mai. Weizen 27.25, Roggen 29.25, Hafer inl. 27.25—28.25, Mais für Futterzwecke 24—24.50, Mais für andere Zwecke 25—25.50, Weizenmehl südd. Spez. 0 38.50—40.25, Roggenmehl 40—51, Weizenkleie 17.50. Haltung: ruhig, Kleie fest.

Bremen, 2. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 23.80.

Märkte

Mannheimer Mai-Viehmarkt. Zum gestrigen Maimarkt, dem Hauptviehmarkt des Jahrs, betrug der Auftrieb 1045 Stück Großvieh und 4129 Stück Kleinvieh, die bis auf einen kleinen Rest verkauft wurden. Der Auftrieb an Pferden war etwas geringer als im Vorjahr mit 988 (i. V. 1104) Stück. Die Nachfrage nach den besten schweren Pferden hat etwas nachgelassen. Seit dem letztjährigen Maimarkt hat die Frequenz des Mannheimer Vieh- und Pferdemarkts die Vorkriegszahlen in allen Gattungen übersteigen. Im einzelnen betrugen Auftrieb und Preise für 50 Kg. Lebendgewicht 238 Stück Ochsen 1. Klasse 60—62, 2. Kl. 45—48, 3. Kl. 32—36, 4. Kl. 30—32, 15 Bullen 1. Kl. 52—53, 2. Kl. 42 bis 46, 3. Kl. 35—40, 4. Kl. 30—34; 25 Kühe 1. Kl. 46—48, 2. Kl. 36—40, 3. Kl. 26—30, 4. Kl. 16—20; 39 Färsen 1. Kl. 61—63, 2. Kl. 46—50; 920 Kälber 1. Kl. 110—120, 2. Kl. 76—78, 3. Kl. 70—74, 4. Kl. 60—64, 5. Kl. 40—50; 63 Schafe 1. Kl. 56—60; 2. Kl. 42—48; 3377 Schweine.

Pferdemarkt: 95 Wagenpferde, je Stück 1400—2000 Mark, 787 Arbeitspferde, 1000—2200 M, 140 Schlachtpferde, 50—100 M. Marktverlauf mit Wagenpferden und schweren Arbeitspferden ruhig, mit mittleren und sonstigen Pferden geräumt.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Auf die Anfrage des Herrn Robert Krauß, Maurermeister, in Nr. 102 Ihrer Zeitung ist vielleicht die Gegenfrage erlaubt, weshalb Herr Krauß bei größeren Bauarbeiten, die in letzter Zeit zur Vergebung gelangten, ein Angebot nicht abgegeben hat, trotzdem er persönlich hiezu eingeladen war?

Daß alle Handwerker in Wildbad bei Vergebung von städtischen Arbeiten „vom Gemeinderat als gleichwertig angesehen werden", dürfte auch Herrn Krauß bekannt sein.

Zu weiterer persönlicher und sachlicher Aussprache stehe ich auf meinem Büro jederzeit zur Verfügung.

Winkler, Stadtbaumeister.

Dienstzeiten bei den städt. Aemtern für die Sommerzeit. (Gemäß Min.-Verf. vom 30. 1. 1924.)

Vormittags 7—12, nachmittags 2—6 Uhr.
Samstags: Vorm. 7 bis nachm. 1 Uhr.

Stadtschultheißenamt.

Stadt Wildbad.

Vergebung von Jahresbauarbeiten.

Die Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner-, Installations-, Maler-, Tapezier-, Hafner-, Wagner-, Pflästerer-, Fuhren- und Gärtner-Arbeiten kommen zur Neuvergebung, soweit die Höchstsummen erreicht sind. Die Preislisten liegen zur Einsicht auf dem Stadtbauamt auf. Zur Abgabe eines Angebots wird das entsprechende Formular unentgeltlich verabreicht. Die Gebote sind in Prozenten der Preisliste auszudrücken und in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift des betreffenden Handwerks versehen bis zum 10. Mai, vormittags 11 Uhr, an der unterzeichneten Stelle abzugeben. Die Eröffnung der Angebote findet zur selben Zeit im Sitzungssaal des Rathauses vor den versammelten Bewerbern statt. Die Zuschlagserteilung erfolgt durch den Gemeinderat in der nächsten auf den Eröffnungstag folgenden Sitzung.

Wildbad den 3. Mai 1928.

Stadtbauamt Wildbad: Munk.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die tröstenden Worte und dem Liederkranz für den schönen, erhebenden Gesang. Auch allen denen, die die Verstorbene während ihrer Krankheit unterstützt haben und ihr das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben haben, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sei herzlicher Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Köth
Familie August Kern, Königsbach.

Asti Das Qualitäts-Rad

Verkauf zu Fabrikpreisen
Kleine Anzahlung!
Bequeme Monatsraten!
Reparaturen.

Fabriklager bei Schrafft Friedr.
Mech.-Meister
b. Rathaus.

Tausende von Asti-Fahrrädern laufen allein bei Post- u. Bahnbeamten.

Empfehle
garantiert prima tiefgekühlte Dauerpasteurisierte
VOLLMILCH
tiefgekühlte süße Sahne u. Speisequark
für Qualitätserzeugnisse, vollkommen einwandfrei, verbürgt
Frau Käte Funk
frühere Milchabgabestelle, ältestes Spezialgeschäft am Platze.

EIS
ab Werk den Ztr. zu 80 ℳ
ab Haus den Ztr. zu 90 ℳ
empfiehlt
Rennbachbrauerei
Wetzel.

Ich offeriere meine eigenen Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Ia. Bodenwachs in weiß und gelb
Terpentinware
1 Pfd.-Dose **80** Pfg., 2 Pfd. **1.45**
Schuhcreme und Lederfett
Reinhold Buhlmann, Olgastr. 29

Hier bei: Anna Viernow Wwe., Buchhandlg., Graf Eberhardsbau; H. Sixt, Schirmgesch., Wilhelmstraße 106; in Calmbach: Fris. Schuhmacher.

Ziehung 19. Mai
Kriegsbeschädigten-
Geldlotterie
3037 Geldgewinne u. 1 Prämie, Mark
15000
Höchstgewinn Mark
6000
Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark, Porto und Liste 30 Pfennig mehr.
J. Schweickert Stuttgart Marktstraße 6 Königstraße 1
Postscheckkonto Stuttgart 2055, Telephon 24090
Hier in allen Verkaufsstellen

Streichfertige Lack- u. Oel-
FARBEN
Ia. Fußbodenlacke, ff. Bodenwachs, Bodenöle, Lacke, Oele, Beizen, Polituren, Pinsel, Schablonen, Künstlerfarben, Mal- und Zeichenutensilien.
Lack- u. Farbenspezialhaus
J. HAAS
Pforzheim
Lammstraße 2, Telephon 769

Möblierte 2–3 Zimmerwohnung
nebst Küche, nur in Wildbad, wird per sofort gesucht.
Offerten an die Tagblattgeschäftsstelle unter P. M. 103 erbeten.

Junge Frau
sucht tagsüber Beschäftigung im Waschen, Bügeln, Nähen oder sonstigen Arbeiten.
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle

Wir suchen für sofort tüchtige
Verkaufskraft
für 2. Verkaufsstand in Wildbad am Bahnhof.
Offerten unter 102 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Frühjahrs-Neuheiten!
Ich beehre mich meiner werten Kundschaft von Wildbad und Umgebung den Eingang der neuen Modelle für die kommende Saison anzuzeigen.
Marke Dr. DIEHL, EDOX und HESS
bringt auch dieses Jahr eine große Auswahl moderner Formen und Ledersorten von hervorragendem Schick, die von keiner Seite übertroffen werden kann.
Allein-Verkauf:
Schuhhaus Wilh. Treiber
Ludwig-Seeger-Straße 17
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Kammerjäger Diekmann
(Mitglied des Verbandes Deutscher Ungeziefer-Bekämpfungs-Betriebe)
ist gegenwärtig in Wildbad und Umgegend und vertilgt radikal unter einjähriger schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, auch bei gefüllten Scheunen, Wanzen, Schwaben usw. nach altbewährter Spezial-Methode. Erfolg bereits sichtbar in wenigen Minuten. Zahlreiche staatliche Anerkennungen. Bestellungen erbitte sofort an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Genau so gut und billig kaufen Sie am Platze
streichfertige
Oel- u. Lack-Farben!
Ia. Fußbodenlacke, Bodenöl, Bodenwachs, Leinöl, Terpentinöl, Beizen, Polituren, Pinsel Künstlerfarben usw.
— Sachgemäße Beratung. —
Eberhard-Drogerie.

Das gute
Haarwasser
gegen
Schuppen und Haarausfall
erhalten Sie
Eberhard-Drogerie

Schütze deine Familie!
Ergreifen Sie diese Gelegenheit, ehe es zu spät ist. Wir bieten Ihnen gegen niedrige Beträge:
Bestattung-, Aussteuer-, Studien-Geld, Alters- u. Hinterbliebenen-Versicherungen
Keine Wartezeit. — Keine ärztliche Untersuchung. Auskunft und kostenlose Zusendung der Prospekte sowie Vertreterbesuch unverbindlich.
Deutscher Begräbnis- und Lebensversich.-Verein a. G.
Hauptgeschäftsstelle Pforzheim
Goethestraße 37, parterre — Telephon 3759
Hauptgeschäftsstelle Wildbad
Karl Bücker

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw